

heit des katholischen Glaubens durchzukämpfen wußte, von selbst versteht, ist der vorliegende Roman von einer eminent katholischen Gesinnung durchdrungen, die Darstellungsweise ist eine recht lebendige und geschmackvolle, die Charaktere sind wahr und kräftig gezeichnet und das Interesse des Lesers, von Capitel zu Capitel steigend, bleibt bis zum Schlusse vollkommen rege erhalten. Wenn auch die Gewohnheit der Verfasserin, hie und da Sätze ohne den Gebrauch irgend eines Bindewortes aneinanderzufügen, etwas befremdlich wirkt, so wird doch der Genuß der Lectüre hiedurch keineswegs beeinträchtigt. Was gut lesbaren, schönen Druck und gutes Papier anbelangt, so hat die Verlagsbuchhandlung hiefür bestens gesorgt.

Linz.

Leopold Lachner, Landesrechnungs-Revident.

- 58) **Aus der Mappe eines Volksfreundes.** Neue lehrreiche Erzählungen und lustige Schwänke von Josef Wichner, Verfasser der „Uraunwurzeln“. Wien, 1891. Im Verlage von Heinrich Kirsch. 322 S. fl. 8°. Preis brosch. M. 1.20 = M. 2.40.

Wir freuen uns, diesem Büchlein nur die besten Glückwünsche und Empfehlungen auf seinen Weg mitgeben zu können. Es enthält eine reichliche Fülle kleiner Erzählungen, die in wahrhaft humorvoller, ungekünstelt volkstümlicher Weise gehalten und von christlichem, sittlichem Geiste durchweht, geeignet sind, nicht bloß auf das Beste zu unterhalten, sondern auch gleichzeitig zu bilden und zu belehren. Wir glauben, niemand — es sei denn einer, dessen Gaumen durch vielleicht vielfach genossene gifthaltige literarische Kost bereits gründlich verdorben ist, — wird es aus der Hand legen, ohne dem Verfasser, der sich als Volksfreund im wahren Sinne des Wortes zeigt, für die in so anmuthender Form gebotene, „schlichte, kräftige Hausmannskost“ — wie er es selber nennt — aufrichtigen Dank zu wissen. Druck und Ausstattung des mit einem Bildnisse des Dichters gezierten Werkes ist recht gefällig. Lachner.

- 59) **Rosenkranzglöcklein für den Monat October.** Von P. Hermann Koneberg O. S. B., Religionslehrer bei St. Stephan in Augsburg. 1890. Literarisches Institut von Dr. Huttler. Preis M. —.10 = fl. —.06.

Ein ganz kleines Brochürlein, welches unsere Jugend zur Betrachtung des Rosenkranzgebetes mahnen will während des Rosenkranzmonates. Für die Betrachtung jedes der fünfzehn Geheimnisse sind zwei Tage bestimmt. Daß der Inhalt dem kindlichen Gemüthe angepaßt ist, versteht sich bei einem so gewiegten Jugendchriftsteller von selbst.

Grünbach.

Pfarrer Franz Reich.

- 60) **Kleine katholische Christenlehre** für die unteren Classen höherer Lehranstalten. Von Dr. Theodor Dreher, Oberlehrer, Religionslehrer des königlichen Gymnasiums zu Sigmaringen. Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau. 8°. 31, 24 und 22 Seiten. Preis M. —.60 = fl. —.36.

Ein praktischer Leitfaden für den Katecheten an den unteren Classen höherer Lehranstalten, aber doch zu knapp zum Gebrauche des Schülers. — An Stelle der zur Festbarmachung des betreffenden Lehrstoffes eingelegten Sprüchlein, von denen so manche nicht besonders gut klingen, hielte ich in Rücksicht auf die Altersstufe der nach diesem Büchlein zu Unterrichtenden weitere Citate aus der heiligen Schrift für zweckdienlicher. Auch Fragen und Antworten könnten öfters genauer formuliert sein. — Gebe Gott dem Büchlein seinen Segen, dem wir vom Herzen wünschen, daß es bald in zweiter Auflage erscheine.

Wien.

Religionslehrer Anton Kühnert.

- 61) **Die Ultramontanen.** Zeitroman von Konrad von Volanden. Zwei Bände. 276 und 360 Seiten. Trier, Paulinus-Druckerei. Preis M. 4.50 = fl. 2.70.

Der Philosoph Arthur von Walnrode, ein ungläubiger Protestant, forschet eifrig nach der Wahrheit und ist eben zu der Ueberzeugung gelangt, daß er entweder Atheist oder Katholik sein muß. An einem armen katholischen Künstler, den er vergebens dazu verleiten will, um klingende Münze frivole Bilder zu malen, lernt Walnrode „ultramontane“ Charakterfestigkeit kennen. Walnrode ist ein reicher Mann. Der Reichtum reizt einen schurkischen Better zum Verbrechen; er sucht den Ehrgeizigen, der nichts ahnt, zu einem amerikanischen Duell zu verleiten, dessen Ausgang ihn zur Selbsttödtung verpflichtete. In den Tiroler Bergen war's, als er schon den todbringenden Revolver an die Stirne gesetzt hatte, da ertönt der Schrei einer jungen Dame, die ihn beobachtet hatte; sie sucht ihn zu retten. Schritt für Schritt bringt sie ihn von seinem Vorhaben ab und ebnet ihm durch ihre Belehrung den Weg zur Wahrheit — zum Katholicismus; er lernt in der Familie des Fräuleins die vielgeschmähten „Ultramontanen“ weiters kennen und schätzen. Nach harten Kämpfen und demüthigem Gebete trifft Walnrode in Roms Katafomben ein Strahl der Gnade, er glaubt und wird der Gatte seiner Retterin. Das Buch wirft auch einige interessante Streiflichter auf österreichische Zustände, für die Verfasser einen scharfen Blick besitzet.

Wien.

Karl Reichl.

- 62) **Kleinigkeiten** von Alban Stolz. Letzte Sammlung. Als Anhang: „Der Mensch und sein Engel“. Der gesammelten Werke fünfzehnter Band. Freiburg, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1887. XII 8^o und 636 Seiten. Preis M. 4. — = fl. 2.40.

Der Wert der Schriften von Alban Stolz ist in der „Quartalschrift“ vollaufgewürdigt worden; es kann daher zum Lobe derselben nicht viel mehr gesagt werden. Diese Sammlung enthält zumeist kleinere Schriften, Predigten, Ansprachen, Polemiken und jene Flugschriften, wie sie zu Hunderttausenden ins Volk drangen: z. B. „Christi Vergißmeinnicht“, „Christlicher Lauspaß“, „Vorläufiges für Recruten“ u. s. w. „Nachtgebet meines Lebens“ ist eine Selbstbiographie, welche erst nach dem Tode Alban Stolz' von dem hochwürdigen Herrn Dr. Jakob Schmitt herausgegeben wurde. Gewiß werden viele, welche von den kleineren Schriften nicht alle besitzen, erfreut sein, alle in diesem Bande „Kleinigkeiten“ vereinigt zu finden.

Wien.

K. Reichl.

- 63) **Der tolle Christian von Baderborn.** Historische Erzählung von Heinrich Reiter. Paderborn, J. Esfer. 1890. 288 Seiten. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Das Werk behandelt in interessanter und fesselnder Weise den durch Verwundung ermöglichten Einbruch des Wütherich Christian Herzogs von Braunschweig in die bischöfliche Stadt Paderborn im Jahre 1622 und dessen einwöchentlichen Aufenthalt daselbst. „In eine reiche, blühende Stadt war er eingezogen, eine ausgezogene und verwüstete, unsägliche Noth und bitterste Entbehrung ließ er zurück.“ Die Charaktere sind prächtig gezeichnet. Widerlich ist die Scene, als die Geiß die gefangenen Fußhohlen des Juden Ruben leckt. Ueberhaupt bietet die Schrift so viel des Schlechten, Grausamen und Hohen, daß wir sie der Jugend strenge vorenthalten müssen. Reiter wollte eben den Boden der Wahrheit nicht verlassen. Den Schluß bildet der Sieg Tillys über Christian bei Höchst.

Reichl.

- 64) **Die Nachtigall Gottes.** Sammelausgabe der Kalender für Zeit und Ewigkeit 1879—1881, 1884, 1886—1888. Von Alban Stolz. Mit vielen Bildern. Freiburg, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1888. II und 734 Seiten. Preis M. 2.80 = fl. 1.68.

Die mächtige Wirkung der Kalender von Alban Stolz auf alle Kreise des gesammten Volkes wird von niemanden bestritten. Diese Sammlung kann als wertvolles Hausbuch zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung bezeichnet